

Gruppenstunde

Frag mich doch

Beteiligung in der Gruppe

Bei dieser Stunde kommen die Kinder zu Wort. Sie erfahren, wie es ist, nach ihrer Meinung gefragt zu werden, diese dann auch zu äußern und gehört zu werden. Dabei lernen die Kinder, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und Themen im Kinderparlament zu besprechen.

Ort:

Miniraum, Jugendraum

Zielgruppe:

Kinder, Minis, Jungschar Kinder

Alter:

8 – 12 Jahre

Gruppengröße:

10 – 15 Kinder

Material:

- Kreppband
- Plakate oder große Papierbögen
- bunte Stifte
- Papier / Zettel
- Box (evtl. Schuhkarton)
- Rollenkarton
- Handy als Zeitmesser

Einstieg:

Meinungsbarometer (15 min)

- **Auf dem Boden eine Skala markieren:**
„Stimme voll zu“ – „Stimme gar nicht zu“. > Die Kinder stellen sich in der Mitte auf.
- **Aussagen:**
 - „Kinder sollen bei Ausflügen mitentscheiden.“
 - „Es reicht, wenn Erwachsene entscheiden.“
 - „Meine Meinung ist wichtig.“
 - Ihr könnt noch selber Aussagen ergänzen, vielleicht etwas, das gerade in eurer Gruppe oder im Alltag der Kinder Thema ist.
- **Kinder stellen sich auf, kurze Gesprächsrunde:**
„Warum stehst du hier?“
- **Überleitung:**
Betone, dass alle Meinungen richtig sind und dass es im Kinderparlament Platz für jede Stimme gibt.

>>>

Hauptteil:

1. Übung: Gehört werden (20 min)

- **In Paaren:**
Ein Kind erzählt 1 Minute von einer Idee (z. B. was sie sich in der Gruppe wünschen).
- Partner*in hört aktiv zu, ohne zu unterbrechen.
- Danach tauschen.
- **Reflexion im Plenum:**
„Wie fühlt es sich an, wenn mir jemand wirklich zuhört?“
- **Überleitung:**
„Warum ist zuhören im Kinderparlament wichtig?“



2. Übung: Rollenspiel: Entscheidungen treffen (25 min)

- **Vorbereitung:**
Szenekarten mit Situationen vorbereiten: (z. B. „Welches Spiel spielen wir heute?, Welchen Raum nutzen wir? Wohin geht unser nächster Ausflug? Welche Gruppenregeln gibt es? Welche Jause gibt es nächste Woche?“).
- **Erstes Szenario:**
Erwachsene/Leiter*in entscheidet → Kinder spielen Situation.
- **Zweites Szenario:**
Kinder entscheiden gemeinsam → Kinder stimmen ab oder suchen Kompromiss.
- **Reflexion:**
„Was war fairer? Was hat sich besser angefühlt?“
- **Überleitung:**
„Wie können wir im Kinderparlament fair Entscheidungen treffen?“

3. Übung: Meinungs-Café: Themen sammeln (20 min)

- **Plakate im Raum mit Fragen auflegen / aufstellen:**
 - „Was wünschen wir uns für die Gruppe?“
 - „Was wollen wir im Kinderparlament einbringen?“
 - „Was soll sich ändern?“
- **Ablauf:**
Die Kinder laufen herum und schreiben/malen ihre Ideen auf.
- Am Ende werden die wichtigsten Punkte im Plenum vorgelesen.
- **Überleitung:**
„Das sind unsere ersten Themen fürs Kinderparlament.“
- **Moderationstipp:**
Alle Ideen zählen – niemand wird bewertet.

>>>

Abschluss: Stimmzettel & Ausblick (10 min)

- Jedes Kind schreibt einen Wunsch oder Vorschlag anonym auf einen Zettel.
- Alle Zettel in eine Box (Schuhkarton) → kann als „erste Abstimmungsbox“ fürs Kinderparlament genutzt werden.
- **Abschlussrunde:** „Heute habe ich gelernt, dass ...“

Für zukünftige Entscheidungen in der Gruppe könnte ihr darauf zurückgreifen und im Kinderparlament gemeinsam eine Entscheidung fällen. So werden die Kinder nach ihrer Meinung, ihren Bedürfnissen gefragt und können bei wichtigen Themen mitentscheiden.

Hinweise

- **Plane genug Platz für Bewegungsübungen (Meinungsbarometer, Meinungs-Café).**
- **Achte darauf, dass leise Kinder auch zu Wort kommen – ggf. bei der Partnerübung freiwillige Sprecher*innen wählen.**
- **Nutze die Reflexionsfragen, um Verbindung zum Kinderparlament immer wieder herzustellen.**
- **Zeitkontrolle: Handytimer nutzen, damit jede Übung nicht zu lang wird.**

Zusatzmethode Systemisches Konsensieren (SK)

Material:

- kleine Zettel
- Stifte

Systemisches Konsensieren ist eine Methode, um in Gruppen tragfähige Entscheidungen zu treffen. Statt nach der Mehrheit zu suchen, wird die Lösung gewählt, die den geringsten Widerstand auslöst.

Ablauf:

Es gibt eine Fragestellung, bei der es mehr als ja/nein als Antwortmöglichkeit gibt, z.B. „Wohin soll der nächste Ausflug gehen?“ Jede*r darf einen Vorschlag aufschreiben. Die Gruppenleitung liest sie vor und bei jedem Vorschlag wird mit Handzeichen Widerstand gegeben:

- keine Hand - kein Widerstand
- 1 Hand hoch - leichter Widerstand
- 2 Hände hoch - starker Widerstand

Jener Vorschlag der keinen starken, bzw. den geringsten Widerstand bekommt wird gewählt. Wenn ihr zu keinem Ergebnis kommt, erarbeitet gemeinsam einen Vorschlag (Was sind die Widerstände und gibt es einen Kompromiss?).

Vorteile:

- Minderheiten werden berücksichtigt.
- Entscheidungen sind nachhaltiger und konfliktärmer.
- Fördert gemeinsames Mittragen statt bloßes Mehrheitsprinzip.

Mehr zur Methode: <https://gruppenentscheidung.de/>



<<<